

Medienpreis der DeGEval 2013

Marcus Capellaro, Gregor Jungheim, Christiane Kerlen¹

Mit der Verleihung des DeGEval-Medienpreises ehrt die DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V. journalistische Beiträge, die besonders geeignet sind, den Wissensstand der Öffentlichkeit zum Thema Evaluation zu erhöhen.

Die Jury freut sich sehr, den Preis in diesem Jahr für einen Beitrag verleihen zu können, der kaum Vorkenntnisse voraussetzt, um das häufig schwer für die Öffentlichkeit zugängliche Thema Evaluation zu verstehen. Er wurde in der Redaktion ‚Spezialthemen‘ der *Saarbrücker Zeitung* verfasst. Spezialthemen stellen den ‚Brückenschlag‘ zwischen lokaler Tageszeitung und einem Magazin dar. Sie eröffnen die Möglichkeit, Hintergründe und Geschichten zu erzählen, die weit über die eigentliche Nachricht, deren Vermittlung die Hauptaufgabe einer regionalen Tageszeitung wie der *Saarbrücker Zeitung* ist, hinausgehen. Die Nachricht lautet „Das CEval der Universität des Saarlandes feiert zehnjähriges Bestehen“. Diese könnte in einer Zwölf-Zeilen-Meldung abgehandelt werden. Daraus entstanden ist aber durch die Leistung von Philip Weber sehr viel mehr. Unter dem Titel „Wir sind so etwas wie Missionare“ gibt er Einblick in die vielseitigen Facetten, die die Arbeit von Evaluierenden hat.

Nicht anhand von Methoden, sondern anhand von Menschen beschreibt der Artikel, in wie vielen Lebensbereichen Evaluation mittlerweile zum Einsatz kommt und welchen Anteil das CEval an dieser Entwicklung hat. Der Beitrag klammert dabei auch nicht aus, mit welchen Vorbehalten sich Evaluatorinnen und Evaluatoren auseinandersetzen müssen. Auf diese Weise können sich die Leserinnen und Leser eine Vorstellung davon machen, was es bedeuten würde, wenn Evaluation eines Tages auch in den eigenen Arbeitsbereich Einzug hält. Der Anspruch, die Leserinnen und Leser aus ihrem Alltag in ein Fachgebiet abzuholen, eine ganz entscheidende journalistische Tugend, wird hier vortrefflich umgesetzt.

Wir wollen mit dem Preis in diesem Jahr auch die Arbeitsleistung würdigen, die hinter diesem Text steht. Dem Artikel ist anzumerken, dass für den Autor der vielfach vernachlässigte Grundsatz „Recherche ist nicht googeln“ immer noch seine Gültigkeit hat. Die Zitate zeigen, dass dem Verfassen des Beitrags ein ausführliches

¹ Marcus Capellaro, Inhaber des Instituts ‚Marcus Capellaro – Konzeption & Evaluation kommunikativer Maßnahmen‘, Gregor Jungheim, Leiter der Redaktion „Die Stiftung“ und Vorjahrespreisträger des Medienpreises der DeGEval, und Dr. Christiane Kerlen, Mitglied des Vorstands der DeGEval, bildeten die Jury zur Verleihung des DeGEval-Medienpreises 2013.

Gespräch vorausging. Zudem belässt er es bei der Beschreibung des Studiengangs „Master of Evaluation“ nicht bei Informationen, die auch auf der entsprechenden Webseite zu finden wären, sondern illustriert die Schilderung durch das Beispiel eines exotischen Studierenden, das sicher im Gedächtnis bleiben wird.

Wir wollen mit dem Preis in diesem Jahr auch die *Saarbrücker Zeitung* würdigen. Ein Journalismus, der noch Kapazität für die fundierte Aufbereitung komplexer Themen hat, wird in Zeiten des wirtschaftlichen Drucks immer seltener. Ganz besonders stellt sich dieses Problem bei regionalen Tageszeitungen. Diese haben Reporterinnen und Reporter mit einer entsprechenden Allgemeinbildung und der Fähigkeit, sich täglich in neue Themen einzuarbeiten, häufig an Berufe mit besseren Arbeitsbedingungen und besserer Vergütung verloren. Gelingt es also speziell einer regionalen Tageszeitung, hier einen Gegentrend zu setzen, ist dies besonders zu würdigen.

Philip Weber wurde 1984 in Bonn geboren und ist im Saarland aufgewachsen. Vom Kindergarten bis zum Abitur war er an französischsprachigen Einrichtungen in Saarbrücken. Sein Abitur und Baccalauréat machte er 2004 am Deutsch-Französischen Gymnasium in Saarbrücken. Aufgrund seines politischen Interesses studierte er von 2004 bis 2011 an der Universität Trier Politik und VWL. Je länger er jedoch studierte, desto weniger wusste er, wem er seine Stimme geben sollte, geschweige denn, für was es sich zu engagieren lohnte. Er dachte sich „Wenn du die Zusammenhänge schon kaum verstehst, wie soll das der Ottonormalbürger tun? Außerdem muss man das doch viel leichter erklären können!“ So kam es dann zum ‚Seitenwechsel‘. Philip Weber machte einige Praktika im Bereich Journalismus und hat sich dann nach Ende seines Studiums für die klassische journalistische Ausbildung, das Volontariat, entschieden. Im Sommer 2011 begann Herr Weber zunächst als freier Mitarbeiter bei der *Saarbrücker Zeitung*, wo er seit Januar 2012 als Volontär tätig ist. Seine ‚Heimatredaktion‘ ist dabei die Redaktion ‚Spezialthemen‘, in der auch die jeden Dienstag in der *Saarbrücker Zeitung* erscheinende Hochschule-Seite entsteht. Für diese war er über ein Jahr lang verantwortlich und im Rahmen dieser Arbeit entstand auch der Artikel, für den die Gesellschaft für Evaluation ihn auszeichnet.

Wir gratulieren Ihnen sehr herzlich!